

Konzeption

Kindergarten Bachpiraten mit Hortgruppe



Schulstraße 9, 84092 Bayerbach

08774-1383

E-Mail: kiga-bachpiraten@vgem-ergolsbach.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Struktur und Rahmenbedingungen	3
1.1. Vorwort Bürgermeister	3
1.2. Vorwort Leitung	4
1.3. Anschrift, Kontaktdaten	5
1.4. Standort und Lage	5
1.5. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung im Einzugsgebiet	6
1.6. Unsere Einrichtung	6
1.7. Öffnungs- und Buchungszeiten	7
1.8. Personal	9
1.9. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	11
1.10. Unsere curricularen Orientierungsrahmen	12
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	15
2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	15
2.2. Unser Verständnis von Bildung	16
2.3. Inklusion	19
2.4. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	20
2.5. Kinderschutzkonzept	22
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung	22
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	23
4.1. Differenzierte Lernumgebung	23
4.2. Tagesablauf im Kindergarten	25
4.3. Ruhezeit	25
4.4. Einblick in die Gruppenzimmer	26
4.5. Spielecken im Gang und Außenbereich	28
4.6. schulfruchtprogramm	28
4.7. Hausaufgabenbegleitung im Hort	29
4.8. Transparente Bildungspraxis	31
4.9. Übergang Kindergarten – Grundschule	32
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	33

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaft unserer Einrichtung.....	38
6.1. Bildungs- und erziehungspartnerschaft mit den eltern	38
6.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern	39
6.3. Soziale Netzwerkarbeit mit bei Kindeswohlgefährdung	40
6. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	41
7. Abschluss.....	42
8. Das Kindergarten ABC	43

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. VORWORT BÜRGERMEISTER

Vorwort des Erster Bürgermeister Werner Klanikow



Liebe Eltern,
mit dem Eintritt in die Krippe, den Kindergarten oder den Hort beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, aber auch für Sie und Ihre ganze Familie. Zum ersten Mal verlässt ihr Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue, prägende Erfahrungen fürs Leben zu machen. Im Auftrag der Gemeinde Bayerbach, insbesondere der Teams der Betreuungseinrichtungen, aber auch ganz persönlich heiße ich Sie und Ihr Kind herzlich willkommen.

Unser Kinderhaus ist in 2 Einrichtungen, eine Kinderkrippe und in den Kindergarten „Bachpiraten“ mit Hortgruppe, aufgeteilt.

Unser Fachpersonal leistet tägliche Erziehungs- und Bildungsarbeit, die sich an den aktuellen gesetzlichen Vorgaben orientiert. Sie bilden sich stetig fort, um die neuesten Erkenntnisse im Umgang mit den Kindern professionell umzusetzen. Daneben ist es uns ein großes Anliegen, dass das kindliche Spielen nicht zu kurz kommt und die Kinder sich in der Gemeinschaft mit ihren Freunden in unseren Einrichtungen wohl fühlen.

Damit all das gelingt, ist es sehr wichtig, dass sich die Eltern in das „Kinderkrippen- und -gartenleben“ einbringen. Das funktioniert in den Einrichtungen sehr gut. Dafür möchte ich den engagierten Eltern, besonders auch denen, die im Elternbeirat Verantwortung übernommen haben und noch übernehmen werden, ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Im Namen der Gemeinde danke ich den Teams, aber auch den Kindern und Eltern, die unseren Einrichtungen zum Erfolg verhelfen. Ich wünsche unseren Kleinen eine schöne Krippen-, Kindergarten- und Hort-Zeit und viele tolle Erfahrungen und Erlebnisse, die in ihrem späteren Leben Bestand haben werden.

Ihr

Werner
Erster Bürgermeister



1.2. VORWORT LEITUNG

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit näherbringen. In den folgenden Kapiteln erfahren Sie mehr über unser Bild vom Kind, den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, unsere Ziele und Umsetzungs-möglichkeiten. Zudem möchten wir Sie über die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung, die Eltern- und Erziehungspartnerschaft, Öffentlichkeitsarbeit und unsere Qualitätssicherung informieren.



In den nächsten Zeilen möchte ich mich kurz vorstellen.

Mein Name ist Ramona Müller und bin seit September 2020 als Leitung des Kindergartens- und Hortes tätig. Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin habe ich 2015 in der Fachakademie für Sozialpädagogik in Mallersdorf abgeschlossen. Seit dieser Zeit bin ich als Gruppenleitung bei den Mäusepiraten tätig. Im September 2017 habe ich im Kindergarten die Position als stellvertretende Leitung übernommen. Im September 2020 habe ich meine Weiterbildung zur Fachwirtin für Kitamanagement beendet und im April 2021 das Studium zur sozialen Arbeit.

Unsere Einrichtung ist „immer in Bewegung“ und vieles entwickelt sich weiter. Für das Gelingen dieses Prozesses benötigen wir die tatkräftige Mitwirkung aller Beteiligten: des Trägers, der gesamten Fachöffentlichkeit und nicht zuletzt der Eltern. Für meine zukünftige Arbeit ist es mir wichtig, dass wir den Kindergarten und den Hort gemeinsam mit dem Team weiterentwickeln und an die bisher erfolgreiche Arbeit anknüpfen.

Ich freue mich, dass Sie Interesse an unserer Konzeption haben und erhoffe mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, den Kindern und eine schöne Kennenlernzeit.

Mit freundlichen Grüßen

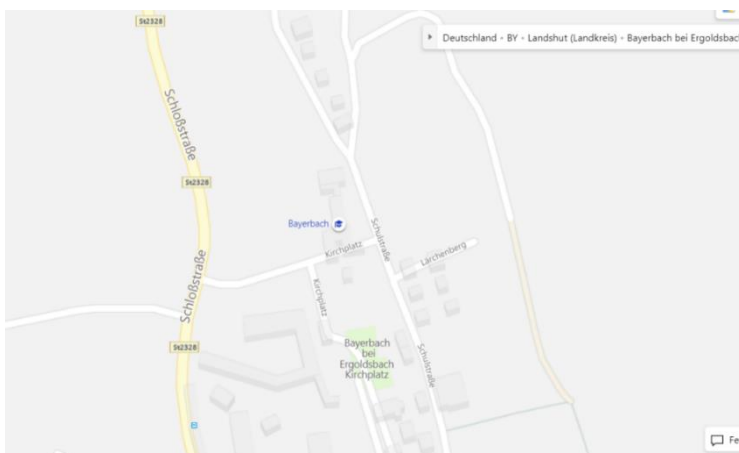
Ramona Müller – Kindergarten- und Hortleitung

1.3. ANSCHRIFT, KONTAKTDATEN

Name:	Kindergarten- und Hort Bachpiraten
Anschrift:	Schulstraße 9, 84092 Bayerbach
Telefon:	Kindergarten: 08774/1383 Die wilden Seeräuber: 08774/9679040 Mäusepiraten: 08774/9693056 Schatzpiraten: 08774/9695960 Hort: 08774/969814 Kindergartenhandy: 015224326524 Horthandy: 015224809360
E-Mail:	kiga-bachpiraten@vgem-ergoldsbach.de
Träger:	Gemeinde Bayerbach Bürgermeister: Herr Werner Klanikow
Leitung:	Ramona Müller Stellvertretende Leitung: Patricia Daffner

Der Kindergarten- und Hort Bachpiraten besteht aus vier Gruppen (3 Kindergartengruppen, 1 Hortgruppe). In der familienergänzenden Einrichtung werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur vierten Klasse betreut, gebildet und erzogen.

1.4. STANDORT UND LAGE



Unser Kindergarten befindet sich am Ortsrand von Bayerbach. In unmittelbarer Nähe gibt es einen Wald und große Wiesen.

1.5. SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG IM EINZUGSGEBIET

Die Einrichtung liegt in ländlicher Struktur, am Ortsrand von Bayerbach. Zu den Einzugsgebieten des Kindergartens gehören Bayerbach, Feuchten, Mausham, Pram, Hölskofen, Gerabach, Penk, Greilsberg und Dürrenhettenbach. Das Haus ist direkt an die Grundschule Bayerbach angebunden, in der die 1. – 4. Klassen untergebracht sind. An die Grundschule ist eine große Turnhalle angegliedert, die alle Kindergartengruppen zum Turnen nutzen. Vor der Einrichtung sind auch ausreichend Parkplätze, damit die Eltern ihre Kinder in die verschiedenen Gruppen bringen können. In der Nähe zum Kindergarten befinden sich Spielplätze, die gerne von den Kindergartengruppen für Ausflüge genutzt werden.

Die Familien unseres Kindergartens entscheiden sich daher ebenfalls sehr bewusst für unsere Einrichtung. Nicht selten waren bereits die Eltern unserer Kinder in unserem Kindergarten. Und sehr häufig besuchen Geschwisterkinder unsere Einrichtung. Zahlreiche Familien haben eigene Betriebe und/oder sind in der nahen Umgebung tätig. Zwei Drittel der Kindergartenkinder besuchen die Einrichtung nur vormittags und werden ab mittags in der Familie betreut. Für Familien, die für ihre Kindergarten- und Schulkinder eine Betreuung auch an den Nachmittagen erbitten, sind wir bedarfsorientiert da.

1.6. UNSERE EINRICHTUNG

Empfangsbereich: Allgemeine Informationen können Sie am „Blauen Brett“ rechts im Eingangsbereich entnehmen. Aktuelle Listen zum Eintragen finden Sie an Ihrer Gruppe oder an der Pinnwand im Eingangsbereich.

Drei Gruppenräume: Diese sind sehr großzügig gestaltet. Aufenthaltsort der Kinder ist in ihren Stammgruppen. Das Mittagessen wird in einer Gruppe, gemeinsam mit den Kindern eingenommen. Für jede Gruppe steht ein Nebenraum zur Verfügung.

Bücherei: Wird vom Elternbeirat der Schule betreut und steht den Vorschulkindern alle zwei Wochen zum Ausleihen von Büchern bereit.

- sanitäre Anlagen: Wir verfügen über ausreichend Wasch- und Toilettenräume für Kinder und Erwachsene.
- Personalzimmer/Büro: Hier finden Förderangebote von externen Anbietern (Frühförderstelle...) und Elterngespräche statt.
- Wirtschaftsräume: Diese Räumlichkeiten dienen zur Aufbewahrung von Arbeitsmaterialien.
- Garten: In unserem großen, schattigen Garten befinden sich: verschiedene Schaukeln, Erlebnisburg mit Rutschbahn, Wipptiere, Sandspielkasten, Fahrzeugschuppen, Sandspielhäuschen, große Terrasse mit Sitzgelegenheiten.

1.7. ÖFFNUNGS- UND BUCHUNGSZEITEN

Allgemein bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

- Kindergarten: Mo – Do: 7.00 – 16.30 Uhr (Die Kernzeit ist von 8.00 – 12.00Uhr)
Fr: 7.00 - 16.00 Uhr
- Hort: Mo – Do: 11.15 – 16.30 Uhr
Fr: 11.15 - 16.00 Uhr

Schließtage

Der Kindergarten mit Hortgruppe hat die gesetzliche Möglichkeit an 30 Tagen im Jahr zu schließen. Die genauen Schließtage werden in Zusammenarbeit mit den Nachbareinrichtungen aus Ergoldsbach, Kläham und Jellenkofen vereinbart.

Buchungszeiten und Gebühren

für den Besuch des Kindergartens:

bei einer Buchungszeit von	Gebühr
mehr als 4,0 Std. bis einschl. 5,0 Std.	71,50 €
mehr als 5,0 Std. bis einschl. 6,0 Std.	81,00 €
mehr als 6,0 Std. bis einschl. 7,0 Std.	89,50 €
mehr als 7,0 Std. bis einschl. 8,0 Std.	101,00 €
mehr als 8,0 Std. bis einschl. 9,0 Std.	111,00 €
mehr als 9,0 Std. bis einschl. 10,0 Std.	122,50 €

für den Besuch der Hortgruppe:

bei einer Buchungszeit von	Gebühr
mehr als 2,0 Std. bis einschl. 3,0 Std.	63,00 €
mehr als 3,0 Std. bis einschl. 4,0 Std.	76,50 €
mehr als 4,0 Std. bis einschl. 5,0 Std.	88,50 €
mehr als 5,0 Std. bis einschl. 6,0 Std.	102,00 €

BRINGZEIT: 7.00 – 8.00 Uhr

ABHOLZEIT: 12.00 -13.00 Uhr, nachmittags flexibel je nach Buchungszeit

Mittagessen

Das Mittagessen bekommen wir vom Kindercaterer Dietler aus Mirskofen. Es kann für 3 oder 5 Tage gebucht werden. Die Gebühren für den Kindergarten betragen für 5 Tage (wöchentliches Essen) 75 € und für 3 Tage 45 €. Für den Hort beträgt die Monatspauschale für 5 Tage 83 € und für 3 Tage 50 €.

Getränksgeld

Das Getränksgeld wird monatlich mit dem Kindergartenbeitrag abgebucht und beträgt 2,50 €.

Instagram

Der Kindergarten Bachpiraten mit Hortgruppe ist in Instagram unter dem Namen kiga.bachpiraten vertreten. Hier erhalten Sie Einblicke in den pädagogischen Alltag und Festlichkeiten.

Stay Informed App

In der Einrichtung nutzen wir die Stay Informed App. Die Eltern erhalten bei der Anmeldung einen Zugangscode. In der App werden Elternbriefe verschickt, ebenso Umfragen für Bedarfsgruppen, Termine etc. Der Zugang gilt während der ganzen Kindergarten- und Hortbetreuungszeit.

1.8. PERSONAL

Kindergarten:

Schatzpiraten:



Patricia Daffner

Stellv. Kindergarten- und Hortleitung,
Gruppenleitung Schatzpiraten, Fachkraft



Agathe Hilz

Ergänzungskraft, Schatzpiraten



Silvia Trausenecker

Ergänzungskraft, Schatzpiraten (Mo – Mi)



Anna Mittermeier

Ergänzungskraft, Schatzpiraten

Mäusepiraten:



Isabella Beck

Gruppenleitung Mäusepiraten, Fachkraft



Theresa Fuchs

Fachkraft, Mäusepiraten



Marie Röhrich

Ergänzungskraft, Mäusepiraten



Gina-Luisa Behrend

Assistenzkraftmodell zur Kinderpflegerin

Die wilden Seeräuber:



Katja Schwimmbeck

Gruppenleitung Die wilden Seeräuber,
Fachkraft



Veronika Meindl

Fachkraft, Die wilden Seeräuber (Mo-Mi)



Nicole Ganserer

Ergänzungskraft, Die wilden Seeräuber
(Mi-Fr)



Franziska Fuchs

Erzieherin im Anerkennungsjahr, Die wilden
Seeräuber

Hort:



Ramona Müller

Kindergarten- und Hortleitung,
Sozialpädagogin, Fachkraft,



Theresa Fuchs

Fachkraft, Gruppenleitung Hort



Gina-Luisa Behrend

Assistenzkraftmodell zur Kinderpflegerin



Mittermeier Anna

Kinderpflegerin, Hort

1.9. UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ

SGB VIII	§ 22 Grundsätze der Förderung(2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und
----------	---

	<p>bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes ... eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind ... in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes ... nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.</p>
BayKiBiG	<p>Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen</p> <p>1) 1 Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.</p>

1.10. UNSERE CURRICULAREN ORIENTIERUNGSRAHMEN

Für den Kindergarten gilt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), die entsprechende Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), sowie das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

BayBL	<p>1 Notwendigkeit und Geltungsbereich gemeinsamer Leitlinien für Bildung ... „Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule. (...). Die Leitlinien ... sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen. Dazu zählen insbesondere Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, d.h. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Integrative Kindertageseinrichtungen, sowie Grund- und Förderschulen. Weitere Adressaten der Leitlinien sind die Kindertagespflege und Schulvorbereitende Einrichtungen</p>
BayBEP	<p>3.2 Der Plan als Orientierungsrahmen –Handlungsanleitung zur AVBayKiBiG „Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der ... AVBayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können“</p>

Infektionsschutzgesetz

In Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Kinderkrippen, Schülerhort und Schulen befinden sich viele Menschen auf engem Raum. Daher können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten. Aus diesem Grund enthält das Infektionsschutzgesetz eine Reihe von Regelungen, die dem Schutz aller Kinder und auch des Personals in Gemeinschaftseinrichtungen vor ansteckenden Krankheiten dienen.

Anmerkung zum Datenschutz

Kindeswohlgefährdung ist deutlich schwerwiegender als eine Datenschutzverletzung. Aufgrund dessen kann die Erzieherin alle Daten, die zur Sicherstellung des Schutzauftrages erforderlich sind, an ihre Kollegen, die Leitung, den Träger, Fachkräfte und das Jugendamt weitergeben. Allerdings darf sie nicht ohne das Wissen der Eltern Nachforschungen bei Dritten (z. B. Nachbarn) betreiben.

Bei Sozialdaten, die der Erzieherin anvertraut worden sind, ist in gewissem Maße Vertraulichkeit geboten. Allerdings müssen sie auf jeden Fall weitergegeben werden, wenn ein Tätigwerden des Familiengerichtes erforderlich wird oder wenn eine gravierende Gefährdungssituation besteht.

Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht unseres Kindergartenpersonals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes durch den/die Erziehungsberechtigten. Für Kinder, welche beispielsweise im Gang allein gelassen werden, kann keine Verantwortung übernommen werden. In diesem Falle obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Die Schulkinder und deren Eltern sind selbst dafür verantwortlich, dass sie die Horträumlichkeiten aufsuchen. Bei Nichterscheinen (ohne vorherige Absprache) übernehmen wir keine Haftung. Unsere Aufsichtspflicht endet beim Abholen Ihres Kindes, bei direkter Übergabe/Verabschiedung. Bei Festen und Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Medikamente

Die Durchführung von Medikation in einer pädagogischen Einrichtung durch das Fachpersonal ist nicht möglich. Hierunter fallen auch homöopathische Arzneimittel. Eine Ausnahme besteht bei chronisch kranken Kindern, wie z. B. Diabetiker, Asthmatiker.

Grundsätzlich sind Kinder, die unter Medikation stehen als krank zu betrachten und sollen zu ihrem und dem Schutz der gesunden Kinder bis zu ihrer vollen Genesung zu Hause bleiben.

2. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1. UNSER MENSCHENBILD: BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE

Unser Leitgedanke

Wir wollen das Kind auf seinem Entwicklungsweg begleiten, es in seiner Persönlichkeit annehmen und stärken. Es soll Zugehörigkeit und menschliches Miteinander erleben und dadurch zu einem selbstbewussten, toleranten, selbstständigen und glücklichen Menschen heranreifen können. Die Grundlage unserer Arbeit ist, dass sich das einzelne Kind bei uns wohl fühlt und gerne in die Einrichtung kommt. Dafür schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens, in der sich jedes Kind in der Gruppe angenommen und geborgen fühlt.

Damit ist die Voraussetzung dafür gegeben, dass das Kind gerne bereit ist, sich zu öffnen, sich auf die anderen Gruppenmitglieder und das Personal einzulassen, gemeinsam zu erleben und zu lernen. Wir sehen das Kind sowohl als Teil der Gruppe als auch als Individuum, das wir mit seinen speziellen Fähigkeiten und Eigenschaften annehmen, respektieren und fördern.

Insgesamt sind wir um eine ganzheitliche Förderung des Kindes im motorischen, kognitiven, lebenspraktischen, sozial-emotionalen, musischen und kreativen Bereich bemüht.

Wir arbeiten nach dem "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan" und dienen dem Wohl des Kindes durch Betreuung, Bildung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

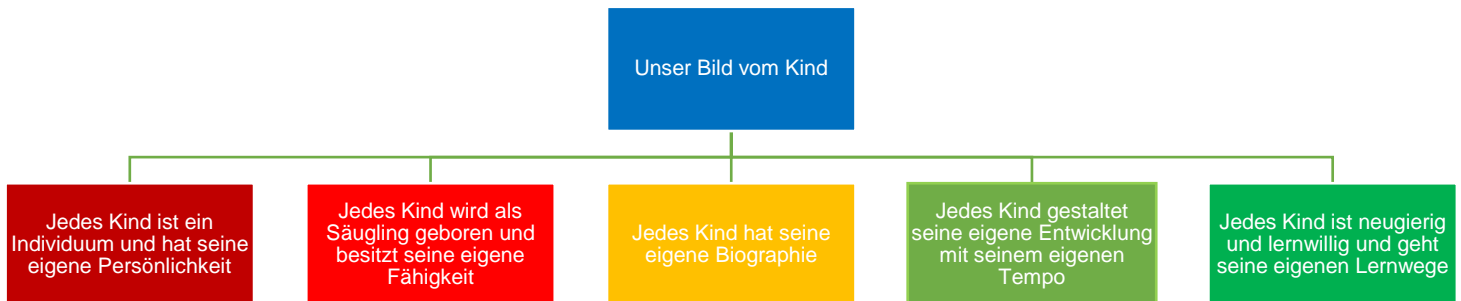
Leitsatz

"Die Kinder in ihren vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Zudem ist es uns wichtig, jedes einzelne Kind in die Gruppe zu integrieren, um dadurch alle Kinder zur Gemeinschaftsfähigkeit zu erziehen. Innerhalb dieser Gruppe soll jedem Kind individuelle Möglichkeiten gegeben werden, sich zu einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln und zu entfalten."

Unserer Bild vom Kind

Das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Dazu braucht es optimale Bedingungen, die es aus seiner Umgebung holt. Zahlreiche Möglichkeiten der Entwicklungen liegen in jedem Kind. Welche Energien gefördert werden und welche ungenutzt bleiben, hängt von dem jeweiligen Umfeld ab. Kinder wollen von sich auslernen und ihre

Neugierde und ihren Erkundungs- und Forschungsdrang ausleben. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. (Auszug aus dem BEP)



Rechte der Kinder

Jedes unserer Kinder hat Rechte, die für uns von besonderer Bedeutung sind:

Das Recht:

- sich die Spielgefährten selbst zu wählen
- auf Fantasie und eigene Welten
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf Zuwendung, Individualität und Wertschätzung
- zu forschen und zu Experimentieren
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
- Fehler machen zu dürfen
- Partizipation: seine eigene Meinung vertreten
- auf seine Geheimnisse
- auf Freude, Spaß und glücklich sein
- sich Freiräume zu schaffen

2.2. UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

Pädagogische Arbeit

Unser Kernprozess:

„Bilden - Erziehen - Betreuen“ ist die Hauptaufgabe einer Kindertagesstätte. Wir stellen dabei sicher, dass sich jedes Kind bestmöglich, entsprechend seines Entwicklungsstandes und seiner

Interessen, in unserer Einrichtung betreut wird. Dabei wird zusätzlichen Wünschen der Eltern im Rahmen unserer Betreuungsangebots Rechnung getragen.

Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt, um seine eigene Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinandersetzen zu können. Zusammengefasst bilden alle Basiskompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenzen.

Selbstwahrnehmung

Bedeutet sich selbst, seine eigenen Fähigkeiten und die eigenen Grenzen kennen zu lernen und anzunehmen. Durch Wertschätzung und Bestätigung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild. Durch Lob und positive Verstärkung im Alltag wie auch in gezielten pädagogischen Angeboten wird dies bei uns in der Einrichtung gefördert.

Motivationale Kompetenz

Ist die Bereitschaft aus eigenem Antrieb zu lernen. Kinder wollen selbst bestimmen, was und wie sie etwas tun. Dazu benötigen sie Entscheidungsmöglichkeiten, um selbstwirksam zu werden. Die Kinder dürfen die Freispielzeit selbst gestalten, außerdem wird das Wochenthema zusammen erarbeitet und geplant.

Kognitive Kompetenz

Ist die Fähigkeit, dem Alter entsprechend, ganzheitlich - im Sinne von „mit Kopf, Herz und Hand“ zu denken und zu lernen. Dies umfasst differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit sowie Fantasie und Kreativität. Bei Gesprächen, Sach- und Bilderbuchbetrachtungen werden die Kinder zu Gesprächen angeregt.

Physische Kompetenz

Bedeutet Verantwortung für sich selbst und seinem eigenen Körper zu übernehmen, sich selbst zu regulieren und sowohl grob- als auch feinmotorisches Geschick zu erweitern. Dies geschieht durch regelmäßiges Tun – und Rhythmik Einheiten, sowie durch die tägliche Bewegung im Garten.

Soziale Kompetenz

Heißt, Beziehungen aufzubauen und seine Mitmenschen offen und wertschätzend zu begegnen. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie der positive Umgang mit Konflikten festigen das Kind in seiner Beziehungsfähigkeit. Durch die Gruppe entstehen erste feste Freundschaften.

Werte- und Orientierungskompetenz

Ist die Bereitschaft, bestehende Normen kennenzulernen und anzunehmen, um daraus ein eigenes Wertebild zu entwickeln. Dies vermittelt die pädagogische Fachkraft durch Vorbildverhalten.

Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme und demokratischer Teilhabe

Heißt, sowohl für das eigene Handeln als auch die eigene Meinung einzustehen. Kinder werden befähigt, Verantwortung für das eigene Verhalten und ihrer Mitmenschen zu übernehmen und sorgsam mit Natur und Umwelt umzugehen. Durch das Übertragen von Aufgaben (Verantwortung für die jüngeren Kinder, das Brotzeitgeschirr abspülen, Kurierdienst übernehmen, etc.) wird ihnen dies vermittelt.

Lernmethodische Kompetenz

Bedeutet Lernen zu lernen und das Gelernte zu übertragen. Wir besprechen täglich den Tag (Datum, Wetter, Wochentag) und das Bevorstehende im Morgenkreis.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Heißt, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln, trotz individueller, familiärer oder gesellschaftlicher Veränderungen und Belastungen. Dies ist Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden. Durch Erfolgserlebnisse im Alltag (selbstständiges An- und Ausziehen, selbstständiger Toilettengang, sich etwas im Morgenkreis trauen) die positiv verstärkt werden, erhält ein Kind Resilienz

Werte, Methoden & Ziele

Jeder Mensch hat seine eigenen Werte, nach denen er lebt und sein Handeln danach ausrichtet. Unsere Wertehaltungen geben uns und unseren Mitmenschen Orientierung. Sie fließen in den pädagogischen Alltag ein und sind immer präsent, d. h. sie bestimmen und prägen unser Tun.

Unsere Basis sind christliche und gesellschaftliche Grundwerte.



2.3. INKLUSION

Der Kindergarten mit Hortgruppe - ein Ort für alle Kinder

Inklusion bzw. Integration heißt, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, gemeinsam aufzuwachsen. Kein Kind sollte wegen Besonderheiten, Auffälligkeiten, seinem Aussehen oder fremder Sprache ausgeschlossen werden. So streben wir eine Gesellschaft an, in der es

selbstverständlich ist mit allen Menschen und ihren Besonderheiten gemeinsam leben zu können.

"Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt." (Reinhard Turre)

Was ist eine Gruppe mit Einzelintegration?

Für uns bedeutet das, eine Kindertagesgruppe zu haben, in der Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam spielen und lernen können.

Wenn man die besonderen Entwicklungsbedürfnisse berücksichtigt, erleben und lernen Kinder in einer integrativen Gruppe, dass Verschiedenheit als normal angesehen wird.

Durch zusätzliche interne und externe Fachkräfte bekommen Kinder mit besonderem Förderbedarf im Kindergartenalltag Unterstützung und Förderung. Von dieser Gegebenheit profitieren alle Kinder. Auch die Familien bekommen kompetente Beratung und Unterstützung in Fragen zur Erziehung und Förderung ihres Kindes. Wir begleiten sie beim Übergang zur Schule und stehen ihnen bei der Auswahl der Einschulungsmöglichkeiten beratend zur Seite.

2.4. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. (Richard Schröder)



Die Mitbestimmung (Partizipation) im pädagogischen Alltag wird bei uns von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam gestaltet.

Partizipation der Kinder:

Der tägliche Morgenkreis/Abschlusskreis bietet den idealen Rahmen, um die Partizipation der Kinder zu ermöglichen. Die Kinder können gemeinsame Aktivitäten planen und ihre Gefühle/Wünsche erzählen. Ein weiterer Bereich zur aktiven Mitgestaltung ist die Freispielzeit. Das Kind entscheidet, was, mit wem und wo es spielen möchte. Es übernimmt Aufgaben und Pflichten für das Gruppengeschehen.

Partizipation der Eltern:

Ein jedes Jahr neu gewählter Elternbeirat ist die Basis der Elternmitbestimmung. Hierzu werden aus jeder Gruppe zwei Eltern gewählt, die sich zum Wohle des Kindergartens mit Hortgruppe engagieren. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden gemeinsam mit der

Kinderhausleitung Feste, Aktionen, etc. geplant und reflektiert, sowie Wünsche und Vorschläge der Eltern besprochen. Des Weiteren steht den Eltern ein Kummerkasten im Eingangsbereich zur Verfügung, wo sie ihre Wünsche und Sorgen mitteilen können.

Partizipation des Teams:

Hier bieten vor allem die regelmäßigen Teamsitzungen den Rahmen, eigene Wünsche, Vorschläge und Anregungen zu äußern. Für das einzelne Teammitglied besteht jährlich die Möglichkeit, in Mitarbeitergesprächen, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Zur Mitbestimmung im Team gehört auch, dass sich jedes Teammitglied gemäß seiner eigenen zusätzlichen Qualifikationen, Stärken und Vorlieben in den pädagogischen Alltag einbringen kann.

2.5. KINDERSCHUTZKONZEPT

Kinder zu schützen vor Misshandlungen und Vernachlässigungen ist eine wichtige pädagogische Aufgabe. Aus diesem Grund haben wir im Team zusammen ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Dieses Konzept stellt eine Arbeitshilfe dar und zeigt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Wege der Umsetzung auf. Das Kinderschutzkonzept ist für alle Eltern und Interessierten im Eingangsbereich des Kindergartens frei zugänglich.

3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

Übergänge sind wichtige Schritte im Leben eines Kindes, die es bei positiver Bewältigung stärken. Sie bedeuten zeitliche begrenzte Lebensabschnitte, die von besonderen Veränderungen gekennzeichnet sind, z. B. Eintritt in Krippe, Kindergarten, Schule / Hort, etc. Hier steht ein Kind vor der Herausforderung, in kurzer Zeit in einem neuen Umfeld zurecht zu kommen.

Durch die Vielfältigkeit des Betreuungsangebotes und der häuserübergreifenden, konzeptionellen Arbeit in unserem Kindergarten mit Hortgruppe haben wir die Möglichkeit, die Kinder und deren Eltern bei Übergängen (z. B. von Krippe in Kindergarten bzw. von

Kindergarten in Hort) in intensiver Weise zu unterstützen. Ängste und Unsicherheit können genommen, Freude und Neugierde geweckt werden.

Methoden unserer fließenden Übergangsgestaltung:

- Kinder und Eltern erfahren einfühlsame Unterstützung durch kompetentes Fachpersonal
- Gemeinsame Nutzung der Außenbereiche - hier entstehen Kontaktmöglichkeiten zu den anderen Kindern und den Erwachsenen
- Kinder lernen die Räumlichkeiten der drei verschiedenen Bereiche durch regelmäßige Nutzung im Alltag kennen
- Intensiver Austausch der pädagogischen Fachkräfte

4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1. DIFFERENZIERTER LERNUMGEBUNG

Kindergarten

Im Kindergarten werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Sowohl im freien Spiel als auch in gezielten pädagogischen Angeboten wird den Kindern Raum und Zeit gegeben, ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Schwerpunkte in unserer Kindergartenarbeit:

- Unterstützung des selbstbestimmten Handelns
- Spielerische Vorbereitung auf den Eintritt in das Schulleben
- Gesunde Ernährung als Grundbaustein für eine positive Entwicklung, dies unterstützen wir durch den wöchentlichen Obst- und Gemüsetag.



Die Gruppenräume sind altersentsprechend in verschiedene Bereiche aufgeteilt, beispielsweise in eine Bauecke, Malecke, Puppenecke etc.

Jede Gruppe startet mit einem Morgenkreis, in dem der Tag besprochen wird, z. B. Welcher Tag ist heute? Welche Kinder sind nicht da? Was ist heute so geplant? usw. Anschließend startet das Freispiel, hier können die Kinder eigenständig entscheiden, mit welchem Spielpartner, Material und wo sie spielen möchten. Je nach Tagesplanung haben die Kinder auch die Möglichkeit an einem pädagogischen Angebot, zum Beispiel einer Bilderbuchbetrachtung teilzunehmen.



4.2. TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

7.00 – 8.00 Uhr	Bringzeit
8.00 – 8.45 Uhr	Freispielzeit
8.45 – 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 – 9.15 Uhr	Gemeinsamer Toilettengang, Händewaschen
9.15 – 9.45 Uhr	Brotzeit
9.45 – 12.00 Uhr	Gartenzeit, Freispiel, Zeit für pädagogische Handlungseinheiten
Ab 12.00 Uhr	Abholzeit
12.00 – 12.45 Uhr	Mittagessen
12.45 – 13.30 Uhr	Ruhezeit
13.30 – 16.30 Uhr	Abholzeit, Freispielzeit, Garten

4.3. RUHEZEIT

Das Thema Mittagsruhe und Mittagsschlaf beschäftigt alle Erziehungsberechtigten und Erzieher immer wieder. Manche Kinder brauchen viel, andere wenig Schlaf und manche Kinder wechseln häufig ihre Schlafphasen. Grundsätzlich haben aber alle Kinder bis zum Schuleintritt ein Bedürfnis auf Abwechslung zwischen Aktivität und einer Ruhephase und das Recht dazu, diese auch zu bekommen.

Kindergartenkinder sind täglich neuen Eindrücken ausgesetzt und eine kurze „Ruhezeit“ gibt Kraft und kann genügen, um fit für den Nachmittag und weitere Abenteuer zu sein. Kinder brauchen Ruhezeiten, sie dienen dem Gehirn zur Verarbeitung des Erlebten, zur Verknüpfung von Prozessen, der Ausschüttung von Wachstumshormonen, als Pause von neuen Eindrücken und dem Erhalt der Leistungsfähigkeit.



Kinder mit Mittagsruhe

- üben Geduld und lernen abzuwarten
- lernen den Wechsel von Ruhe zu Anspannung

- sind danach aufnahmefähiger und lernen leichter
- können Herausforderungen besser meistern
- beteiligen sich aktiver am Geschehen und interessieren sich mehr für ihre Umwelt
- lernen in der verbleibenden Kita – Zeit besser

Bei uns im Kindergarten Bachpiraten mit Hortgruppe

Wir sind eine Gemeinschaftseinrichtung mit täglich ritualisiertem Ablauf, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Ein geregelter Tagesablauf tut den Kindern gut.

Aufgrund der personellen bzw. auch räumlichen Besetzung nach dem Mittagessen ist daher keine individuelle Betreuung möglich. Alle Kindergartenkinder gehen mit zum Ruhen/Schlafen. Vor der Ruhezeit wird der Gruppenraum gelüftet und die Matten für die Kinder aufgestellt. Im Hinblick auf die individuellen Bedürfnisse achtet die Erzieherin darauf, dass jedes Kind seinen eigenen/persönlichen Schlafbegleiter hat (Kuscheltier, Kuscheldecke, etc.). Im Gruppenraum wird leise Musik gespielt. Die Erzieherin bleibt dauerhaft im Raum, gibt ihnen so Geborgenheit und hilft beim zur Ruhe kommen. Durch die Gemeinschaft ist es hier in der Gruppe leichter zur Ruhe zu kommen. Es wird kein Kind zum Schlafen gezwungen!! Die meisten Kinder erleben die sich täglich wiederholende Mittagsruhe eher als Entspannung, Zurückziehen und Einkuscheln. Kinder, die nicht schlafen können/wollen oder denen ca. eine ½ Stunde Ruhe ausreicht, dürfen leise nach in den Nebenraum zum Spielen gehen. Jüngere Kinder brauchen ihren Mittagschlaf und werden ja nach Wunsch der Eltern geweckt oder dürfen ausschlafen. Ein Abholen während der Ruhezeit (bis 13.30 Uhr) ist nicht möglich.

4.4. EINBLICK IN DIE GRUPPENZIMMER

Schatzpiraten:



Mäusepiraten:



Die wilden Seeräuber:



Unser Garten:



4.5. SPIELECKEN IM GANG UND AUßENBEREICH

Im Gangbereich befinden sich drei Spielecken für die Kinder. Zum einen ein Bällebad, große Bausteine und eine Holzseisenbahn. In diesen Ecken dürfen die Kinder allein ohne päd. Personal spielen. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden gemeinsam Regeln für diese Spielbereiche besprochen. Es wird während des Freispiels gezielt von der Gruppenkolleginnen nach den Kindern gesehen, so dass keine Aufsichtspflicht verletzt wird. Das Leitungsbüro ist ebenso im Gangbereich, so dass die Leitung immer ein Ohr für die Ecken hat.



Auf der Terrasse der wilden Seeräuber und Schatzpiraten ist die sogenannte „Außenecke“. In dieser dürfen zwei Kinder aus den oben genannten Gruppen spielen. Es sind nie mehr als vier Kinder in dem Außenspielbereich. Die Kinder kennen die Regeln in der „Außenecke“. Die Gruppenzimmertüren bzw. Fenster gehen direkt in diesen Bereich, so dass die Fachkräfte immer ein Auge auf die Kinder haben.

4.6. SCHULFRUCHTPROGRAMM

Unser Kindergarten nimmt am Schulfruchtprogramm teil: „Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und Kinder ab drei Jahren in Kindergärten und Häusern für Kinder erhalten kostenlos bevorzugt regionales und saisonales Obst und Gemüse, Milch und ausgewählten Milchprodukten. Das EU-Schulprogramm wird aus EU- und Landesmitteln finanziert“.

Das Schulfruchtprogramm wird von der Höhenberger Biokiste wöchentlich geliefert. Wir erhalten wechselnd unterschiedliche Milchprodukte wie Milch, Quark, Joghurt, Käse etc. Ebenso saisonales Obst und Gemüse. In den Gruppen wird aus den Produkten verschiedenes zubereitet. Es gibt zum Beispiel Müsli, Obstsalat, Quarksemmeln, etc.



4.7. HAUSAUFGABENBEGLEITUNG IM HORT

Hort

„Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung für Kinder von der 1-4. Klasse. Hier wird eine umfassende Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsmöglichkeit geboten. Die Kinder können in der Hortgemeinschaft, Sozial- und Lernkompetenzen entwickeln. Ihren Bedürfnissen entsprechend gestalten sie sinnvoll im Spiel ihre Freizeit“.¹

Tagesablauf im Hort:

11:15-12:45 Uhr	Ankommen der verschiedenen Klassen <ul style="list-style-type: none">- Zeit für Gespräche- Zeit für gemeinsames freies Spiel- Zeit für Ruhephasen- Zeit für Angebote
12:45-13:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen <ul style="list-style-type: none">- Feste Rituale: Tisch decken, Hände waschen, Tischspruch
13:30-14:30/15:00 Uhr	Hausaufgabenzeit
15:00-16:30 Uhr	Freispielzeit

Schwerpunkte im Hort der Erziehungs- und Bildungsarbeit:

- > Ihr Kind lernt sich selbst und andere anzunehmen mit Stärken und Schwächen, hierbei ist wichtig, zu lernen, wo eigene Grenzen liegen und auch Misserfolge zu ertragen
- > Entfaltung der eigenen Bedürfnisse in einer Kultur des Miteinanders
- > Ihr Kind entwickelt Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und somit auch Eigeninitiative (lernt Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen)
- > Mit Freude darf Ihr Kind spielen, seine Kreativität ausleben und an verschiedenen Angeboten teilnehmen.
- > Erlernen demokratischer Grundstrukturen durch partizipatorisches Handeln

¹ Bild: <https://erzieherpickzettel.de/praktikumsberichte>, letzter Aufruf: 19.10.2020

Öffnungszeiten: 11:15-16:30 Uhr (Freitag bis 16.00 Uhr)

Hausaufgabenzeit:



Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Hausaufgaben eigenständig erledigen. Dabei geben wir ihnen Impulse und auch Hilfestellungen.

Mündliche Hausaufgaben wie lesen oder lernen, werden zu Hause erledigt. Die Hausaufgaben sollten zu Hause von den Eltern auf Vollständigkeit überprüft werden.



Hausaufgabenfreier Freitag:

Am Freitag bleibt es den Kindern überlassen, ob sie ihre Hausaufgabe erledigen oder nicht. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten zu erleben, d.h. gemeinsames Spiel/ freies Spiel oder auch Angebote.

Freispielzeit:

In den Grundschuljahren wird ein wichtiger Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt. Zwischen Schulalltag und Hortalltag ist das Spiel ein Ausgleich für das Kind. Es kann darin seine Fantasie und Kreativität ausleben und selbstverantwortlich lernen. Im Freispiel suchen sich Kinder ihre Spiele selbst.

Für uns als pädagogische Fachkräfte ergibt sich daraus Folgendes:

- > Wir schaffen eine familiäre Atmosphäre, in der sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt. Jedes Kind soll sich in der Gruppe gut angenommen und respektiert fühlen.

- > Durch gegenseitiges Vertrauen und Zusammengehörigkeitsgefühl ist es den Kindern möglich, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Daher ist uns die Förderung im sozial-emotionalen Bereich sehr wichtig.

- > Wir sind Ansprechpartner für Ihr Kind und auch für Sie als Eltern.

- > Wir leisten Hilfestellung bei den Hausaufgaben, wobei unser Ziel die selbstständige Erledigung der Hausaufgabe ist.
- > Auch in anderen Bereichen, wie z.B. dem Umgang mit Konflikten fördern wir die Selbstständigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln Ihres Kindes.
- > Die Kooperation mit der anliegenden Grundschule ist sehr eng.

4.8. TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in unserer Kindertageseinrichtung. Diese sind gesetzlich vorgeschrieben und werden regelmäßig von der Fachaufsicht der Stadt Landshut auf die Durchführung kontrolliert.

Diese Entwicklungsbereiche beobachten wir schwerpunktmäßig:

- Selbständigkeit & Lernverhalten
- Teilhabe, soziale Kompetenz
- Sprache
- Wahrnehmung & Kognition
- Grob- und Feinmotorik

Allen Eltern wird einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch angeboten.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation im Kindergarten mit Hortgruppe:

- Gestaltung der Garderoben mit Zeichnungen der Kinder
- Bastelmappe
- Beobachtungsbögen: Seldak, Sismik, Perik, Selsa (Hort)

4.9. ÜBERGANG KINDERGARTEN – GRUNDSCHULE

Gesetzliche Grundlage:

BayKiBiG: Art. 15

Vernetzung von Kindertageseinrichtungen; Zusammenarbeit mit der Grundschule

(1) ¹Kindertageseinrichtungen haben bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammenzuarbeiten, deren Tätigkeit in einem sachlichen Zusammenhang mit den Aufgaben der Tageseinrichtung steht. ²Kindertageseinrichtungen kooperieren insbesondere mit Frühförderstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten.

(2) ¹Kindertageseinrichtungen mit Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres haben im Rahmen ihres eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrags mit der Grund- und Förderschule zusammenzuarbeiten. ²Sie haben die Aufgabe, Kinder, deren Einschulung ansteht, auf diesen Übergang vorzubereiten und hierbei zu begleiten. ³Die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Lehrkräfte an den Schulen sollen sich regelmäßig über ihre pädagogische Arbeit informieren und die pädagogischen Konzepte aufeinander abstimmen.

Der BayKiBiG verpflichtet Kindertageseinrichtungen dazu, den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule zu begleiten. In unserem Kindergaren geschieht dies durch gezielte Vorschularbeit. Diese startet im Januar, die Monate zuvor finden in den Gruppen Projekte für bestimmte Altersgruppen statt. In diese Projekte werden die Korridor-Kinder miteinbezogen.

Ziel unserer Vorschularbeit ist es, die angehenden Schulkinder in folgenden Punkten zu stärken und zu fördern:

- Feinmotorik (Stifthalterung, eigenständiges An- und Umkleiden, Schwungübungen erlernen)
- soziale und emotionale Kompetenz (lernen abzuwarten, planen und Selbstorganisation, Regelverständnis erlernen, Einfühlungsvermögen aufzubauen, Strategie zur Problemlösung entwickeln)
- Kognitive Kompetenz (Zahlenverständnis aufbauen, Mengen simultan erfassen, Sachwissen aneignen und Interesse dafür entwickeln)

- sowie Sprachkompetenz (aktiven und passiven Wortschatz entwickeln, komplexe grammatikalisch richtige Sätze bilden, Wiedergabe von Gehörtem und Gesehenem in eigenen Wörtern)

Diese Ziele können nur in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten erreicht werden. Der Übergang zwischen Kindergarten und Schule gelingt nur mit der Unterstützung der Bezugsperson des Kindes. Diese kann auf das Kind eingehen, wenn es sich Herausforderungen, welche die Einschulung mit sich führt, stellen muss.

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Bildungsbereiche

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsbereich umfasst elf Bereiche. Diese Bereiche werden während des gesamten Angebotes im Tagesablauf verfolgt.

Werteorientierung und Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer Selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. Die Frage nach Gott kann für sie in diesem Sinne eine zentrale Lebensfrage sein, wobei wir sie unterstützen wollen.

- Lieder und Geschichten über Jesus
- Religiöse Rituale, tägliches Gebet
- Feste, Feiern und Andachten im Kirchenjahr
- Jesus und seine Botschaft kennen lernen
- Offene Begegnungen mit verschiedenen Religionen



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind lernt, verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen und belastende Situationen zu bewältigen. Es entwickelt sich - ausgehend von einem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in Andere - zu einem selbstbewussten, selbstständigen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen.

- Gegenseitiger Respekt und Hilfsbereitschaft
- Empathie / Einfühlungsvermögen erlernen
- Entwicklung des Wir-Gefühls in der Gruppe
- Konflikte selbstständig lösen lernen
- Umgang mit positiven und negativen Gefühlen und Stimmungen



Sprache und Sprachkultur

Als pädagogische Fachkraft sind wir Vorbilder für die Kinder. Beim Spracherwerb ist das Kind selbst aktiv. Es braucht vielfältige Sprachangebote, diese bieten wir ihm in verschiedenen Formen an, zum Beispiel im Morgenkreis / Stuhlkreis, durch Bilderbücher und Geschichten, Reim- und Fingerspiele und Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen. Dabei spielt die Interaktion zwischen Kind und Erzieher sowie zwischen Kind und Kind eine große Rolle.

- Wortschatzerweiterung
- Geschichten, Bilderbücher, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Kamishibai-Bildtheater
- Förderung der sprachlichen Entwicklung
- Gehörtes verstehen und wiedergeben können



Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens.

Daher soll das Kind hier schon mit Medien in Kontakt kommen: diese begreifen zu handhaben und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu nutzen.

- Bilderbücher und Kataloge
- Sinnvoller Umgang mit Medien im Alltag und Alternativen zu übermäßigem Medienkonsum aufzeigen



Mathematik

Mathematische Bildung hat in der heutigen Zeit zentrale Bedeutung. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken, das Kind lernt den Umgang damit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

- Zahlenland
- Würfelspiele, Fingerspiele, Puzzle bauen
- Spielerisches Erfassen von Mengen und Umgang mit Zahlen, Zeiträumen, Gewichte und Längen
- Räumliches Denken



Naturwissenschaft und Technik

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Die Kinder sollen dazu Freude am Erforschen von Experimenten erhalten. Sie sollen die physikalischen und technischen Wirkungsweisen kennen lernen und dadurch Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen erhalten.

- Naturwissenschaftliche Experimente



- Bauen und konstruieren mit unterschiedlichen Gegenständen
- Alltägliche Anwendungen mit einer Waage, Magneten, etc.

Umwelt

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit und in der Natur wichtig. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie und Kreativität der Kinder an. Durch Beobachten von Naturvorgängen können die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln.

- Pflanzen ansäen und beobachten
- Mülltrennung
- Achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen
- Beobachten von Zusammenhängen in der Natur
- Mit allen Sinnen die Natur erfahren

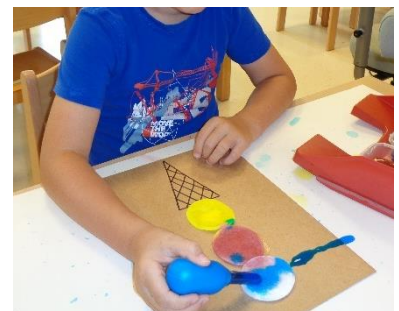


Ästhetik, Kultur und Kunst

Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen lernen die Kinder Toleranz, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeiten und Anderssein, sowie Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Dazu zählt auch die Akzeptanz von anderen Traditionen und Sprachen. Ebenso ist die eigene Kultur ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Die Wertschätzung der künstlerischen Arbeiten der Kinder trägt zu einer positiven Entwicklung der eigenen Kreativität bei. Die Kinder erleben durch vielfältige Materialien verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und können sich durch diese frei und ungezwungen ausdrücken. Das Kennenlernen verschiedener Künstler trägt zur Entfaltung der eigenen Kreativität bei und regt Fantasie und Experimentierfreude an.

- Grundverständnis und Umgang von Farben und Formen erwerben
- Kennenlernen verschiedener Mal- und Basteltechniken
- Malen, Zeichnen, Basteln
- Freies Gestalten
- Heranführen an fremde Kulturen



Musik

Der Gruppenalltag ist geprägt durch vielfältige musikalische Angebote, z. B. Singen, Instrumente ausprobieren, Rhythmusübungen, Klatschspiele und das Kennenlernen von verschiedenen Komponisten.

- Klanggeschichten
- Musik erleben und bewusst wahrzunehmen
- Klatsch-, Spiel- und Tanzlieder
- Schulung des Gehörs



Bewegung, Rhythmik und Sport

Wir kommen den Kindern in ihrem natürlichen Bewegungsdrang entgegen, unter anderem durch gezielte Bewegungsangebote. Diese finden mindestens einmal in der Woche in unserer Turnhalle statt und werden durch verschiedene Materialien abwechslungsreich gestaltet. Als weiteres Bewegungsangebot bietet der Garten mit seinen unterschiedlichen Geräten viele Möglichkeiten im Bereich der Körpererfahrung.

- Bewegungsdrang ausleben
- Rhythmische Übungen
- Bewegung im Freien
- Freude an Bewegung vermitteln



Gesundheit

Durch bewusste Ernährungserziehung in Form der täglichen Brotzeit und ein frisch zubereitetes Mittagessen, lernen die Kinder eigenverantwortlich den Umgang mit gesunder Ernährung.

- Erfahrung mit der Zubereitung von Speisen
- Körperliches Wohlbefinden fördern
- Tägliche Hygiene und Sauberkeitserziehung
- Bewusstsein entwickeln für gesunde Ernährung



6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT UNSERER EINRICHTUNG

6.1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Elternarbeit

Damit unser Kindergarten mit Hortgruppe seiner Aufgabe als eine familienergänzende Einrichtung wahrnehmen kann, müssen Eltern und Erzieherinnen eng zusammenarbeiten.

Deshalb ist der ständige Kontakt zu den Eltern sehr wichtig.

Formen der Elternarbeit:

Mit einzelnen Eltern

- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Tür und Angelgespräche
- Hospitation in der Gruppe
- Intensive Begleitung von Übergängen (Krippe, Kindergarten, Schule, Hort)
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Mit Eltern-Gruppen

- Elternabende, Elterncafe
- Festvorbereitungen

- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elternbriefe
- Informationsbereich im Eingang
- Infowand vor den Gruppenräumen mit Wochenplan

6.2. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN PARTNERN

Öffentlichkeitsarbeit

In unserem Kindergarten mit Hortgruppe setzen wir die Öffentlichkeitsarbeit als Form von professioneller Darstellung unseres gesamten Arbeitsfeldes ein. Damit pflegen wir sowohl das Image unserer Einrichtung als auch wichtige Kontakte nach außen.

Dies geschieht zum Beispiel durch:

- öffentliche Feste und Veranstaltungen
- Pressemitteilungen
- Konzeption
- Aktive Teilnahme am Gemeindeleben (Erntedankgottesdienst, Weihnachtsmarkt, Volksfest)
- Aktive Teilnahme am Gemeindeleben (Erntedankgottesdienst, Weihnachtsmarkt, Volksfest)



6.3. SOZIALE NETZWERKARBEIT MIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Jugendamt

Das Jugendamt soll das Wohl des Kindes schützen, daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten mit Hortgruppe, Eltern und Amt grundlegend. Nach Meldungen bezüglich Kindeswohlgefährdung, häuslicher Gewalt und etc. ist das Kindergartenpersonal verpflichtet, Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, dessen äußeres Erscheinungsbildes und der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zu geben.

Kinderschutz- Kindeswohlgefährdung (SGB VIII §8a)

Auslöser der Wahrnehmung des Schutzauftrages nach SGB VIII §8a sind „gewichtige Anhaltspunkte“ für die Gefährdung des Wohles eines Kindes.

Erscheinungsformen/Anhaltspunkte von Kindeswohl:

- körperliche, erzieherische, emotionale Vernachlässigung und unzureichende Beaufsichtigung

- Psychische Misshandlung (Ablehnung, Demütigung)
Physischer Missbrauch (körperliche Gewalt)
- Sexueller Missbrauch
- Gefährdung durch Dritte (Lebenspartner, Geschwister)
- Unverschuldetes Versagen der Eltern (Haft, Sucht, psychische Störung)

Vorgehensweise in zehn Schritten:

1. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und von anderen pädagogischen Problemen unterscheiden
2. Austausch im Team/mit der Leitung und Entscheidung für eine insoweit erfahrene Fachkraft
3. Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft
4. Gemeinsame Risikoabschätzung (Kinderschutzkonferenz)
5. Prüfung der Frage: Einbeziehung der Eltern/Sorgeberechtigten des Kindes?
6. Erarbeiten und Formulieren eines Beratungs- und/oder Hilfeangebotes
7. Planung der Überprüfbarkeit der Zielvereinbarungen und Kontrolle
8. Gegebenenfalls erneute Risikoeinschätzung
9. Gegebenenfalls Vorbereitung der Information an das Jugendamt
10. Einbeziehen des Jugendamtes

6. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
 - Gezielte Qualifizierung von Leitungen
- Jährliche Zufriedenheitsbefragung
- Mitarbeitergespräche
- regelmäßige Gespräche zwischen Leitung, Träger und Verwaltung
- Ausbildung
- jährliche Elternbefragung

- Teilnahme an Leiterkonferenzen des Landkreises und der Gemeinde

Beschwerdemanagement

Beschwerdeformen:

- mündliche im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- Elternfragebögen (werden jährlich durchgeführt)

Reihenfolge bei Beschwerden:

- Erzieherin/Gruppenleitung
- Leitung
- Elternbeirat

7. ABSCHLUSS

Mit dieser Konzeption wollen wir den Kindergarten mit Hortgruppe vorstellen und Sie über die Methoden und Ziele unserer Erziehungsarbeit informieren. Wir hoffen, dass Sie einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben und freuen uns auf eine gemeinsame Zusammenarbeit mit den Kindern und Ihnen als Eltern.

WIR

gehören zusammen

ich gehöre dazu,

keiner braucht allein zu sein,

wichtig bist auch

DU

Abholen

Möchten die Eltern, dass ihr Kind von jemand anderem abgeholt wird, als die eingetragenen Personen im Betreuungsvertrag, bitte wir Sie, dies schriftlich an uns auszuhändigen.

Anfang

Aller Anfang ist schwer und das ist auch oft im Kindergarten so. Versuchen Sie, innerhalb der Familie den Kindergartenstart weder zu übergehen noch zu dramatisieren. Der Kindergarten ist mit der Zeit etwas „ganz Normales“ nämlich Alltag. Beim Aufnahmegespräch informieren wir Sie gerne über ein individuelles Eingewöhnungskonzept.

Bringzeit

Die Kinder sollten bitte bis 8.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden, weil eine Integration zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr so leicht ist und der weitere Tagesablauf ansonsten gestört wird.

Brotzeit

Essen und Trinken bringen die Kinder selbst mit. Der Umwelt zuliebe sollte weitestgehend auf Plastik verzichtet werden. Außerdem ist es uns ein Anliegen, dass Ihre Kinder gesundes Essen mitbringen.

Buchungszeit

Die Buchungszeiten sind einzuhalten. Kinder dürfen nicht darüber hinaus im Kindergarten sein.

Eingewöhnung

Zur Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten gehört: Die Anmeldung, der Informationsabend, ein Schnuppertag, individuelle Eingewöhnungsphase.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit, sowie ein guter Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig. Wichtig ist uns, dass die Eltern sich in die Kindergartenarbeit miteinbringen, wie z. B. Kuchen backen, etc. bei besonderen Anlässen, Mithilfe beim Martinsfest, etc., Offenheit bei Gesprächen.

Elterngespräche

Der regelmäßige Austausch mit Ihnen über Ihr Kind ist für eine positive Entwicklung unerlässlich. Ein- bis zweimal im Jahr bieten wir Entwicklungsgespräche an. Wenn Sie zusätzlichen Gesprächsbedarf zum Entwicklungsstand haben, sprechen Sie uns gerne an. Weiterhin dienen Tür- und Angelgespräche der guten Zusammenarbeit.

Ferien

Wir haben 30 Schließtage, die zu Beginn des Kindergartenjahres für das darauffolgende Kalenderjahr bekannt gegeben werden.

Fotos

Während des Jahres werden viele Fotos gemacht. Diese hängen für interessierte Eltern im Kindergarten zur Nachbestellung aus.

Freispiel

Das Freispiel bedeutet für das Kind: freie Auswahl des Spielmaterials, Spielinhaltes der Zeitspanne und freie Wahl des Spielpartners.

Frühdienst und Spätdienst

Der Frühdienst findet jeden Tag in der wilden Seeräuber Gruppe von 7.00 – 7.30 Uhr und bei den Mäusepiraten von 13.00 – 16.30 Uhr statt.

Geburtstage

Geburtstage feiert jede Gruppe individuell. Die Eltern entscheiden mit kurzer Absprache mit dem Gruppenpersonal was sie zum Geburtstag mitbringen (Brotzeit, Nachspeise, etc.)

Hausschuhe

Jedes Kind bringt mit Namen gekennzeichnete Hausschuhe mit, die im Kindergarten bleiben. Wir bieten Sie, den Kindern feste Hausschuhe mitzugeben, keine „Birkenstock / Schlappen“.

Kernzeiten

Im Kindergarten gibt es eine feste Buchungszeit, während dieser Zeit die Kinder nicht abgeholt werden sollen (8.00 – 12.00 Uhr).

Kleidung

Eltern sollen vor allem im Winter auf wettergerechte Kleidung achten und Verständnis dafür haben, wenn Kleidung schmutzig wird. Wichtig ist, dass alles beschriftet ist, auch die Gummistiefel!!

Krkrankheit

Bei Erkrankungen ist das Kind umgehend zu entschuldigen. Nach ansteckender Krankheit kann der Träger eine Bescheinigung vom Arzt verlangen.

Medikamente

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir keine Medikamente in der Einrichtung verabreichen.

Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten

Oder andere Besonderheiten werden im Aufnahmegespräch abgefragt. Sollte sich im Laufe des Jahres etwas bei Ihrem Kind verändern, bitte wir Sie uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Notfall

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Telefonnummern immer aktuell bei uns hinterlegt sind, damit wir Sie im Notfall erreichen können. Ist im Notfall keiner der zu benachrichtigenden Personen zu erreichen, sind wir gezwungen einen Arzt/Notarzt zu kontaktieren.

Post

Die Elternpost erhalten Sie per App oder bei besonderen Anlässen von uns persönlich.

Spielzeug

Spielzeug haben wir im Kindergarten sehr viel, deshalb bitten wir Sie möglichst nichts von zu Hause mitzubringen. Falls Spielzeug vom Kindergarten zufälligerweise bei Ihnen daheim landet, bitte wieder zurück bringen 😊.

Turntag

Jede Gruppe hat einmal in der Woche ihren Turntag. Bitte bringen Sie hierfür einen Turnbeutel mit Turnkleidung und Turnschuhen mit.

Sonnenschutz

Das Auftragen einer Sonnenschutzcreme sollte zu Hause vor dem Kindergarten erfolgen. Natürlich können Sie ihrem Kind eine Sonnencreme mitgeben und mit Namen beschriften, damit wir die Möglichkeit haben, die Kinder vor dem Garten einzucremen. Denken Sie in den Sommermonaten bitte täglich an eine Kopfbedeckung für Ihr Kind, da ein Gartenbesuch in heißen Tagen sonst nicht möglich ist.

Schulobst/Milchprodukte

Unsere Einrichtung beteiligt sich am Schulobstprogramm. Neben den wöchentlichen Obst- und Gemüselieferungen erhalten wir kostenlos Milch- und Milchprodukte.

Wochenplan

Gruppeninterne Aktionen und Handlungseinheiten entnehmen Sie dem Wochenplan an den Informationstafeln Ihrer Gruppe.

Wechselwäsche

Jedes Kind bekommt zum Kindergartenstart einen Beutel für die Wechselwäsche. Wir bitten Sie den Beutel mit Wechselwäsche zu füllen (Unterhose, -hemden, Hosen, Pullover, Socken, etc.). Bitte kontrollieren Sie den Inhalt immer wieder auf Vollständigkeit, Größe und Witterung.